




Baden-Württemberg

POLIZEIPRÄSIDIUM RAVENSBURG
POLIZEIPOSTEN FRIEDRICHSHAFEN-FLUGHAFEN

Polizei-posten, Flughafen 80, 88046 Friedrichshafen

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 46.2 - Luftsicherheit
Ruppmannstraße 21
70565 Stuttgart

Datum 28.04.2022
Name [REDACTED]
Durchwahl [REDACTED]
Aktenzeichen GAW/0802880/2022
(Bitte bei Antwort angeben)

 Verstöße gegen Luftsicherheitsbestimmungen anlässlich der Fachmesse AERO 22 in Friedrichshafen am Mittwoch, den 27.04.2022

zuständigkeitshalber, gemäß telefonischer Absprache

Am Mittwoch, 27.04.2022, im Zeitraum 09:00 - 18:00 Uhr fand der erste von vier Messetagen der "Aero 2022" statt. Für den gesamten Messezeitraum werden zw. 15.000 - 25.000 Besucher erwartet. Die Veranstaltung in der Neuen Messe verlief problemlos. Am ersten Messetag sind ca. 150 Luftfahrzeuge mit Messebesuchern zum Flughafen Friedrichshafen angereist.

Im Kontext des Abfluges der Messebesucher, schwerpunktmäßig im Zeitraum 15:00 - 19:30 Uhr (geplant bis 18:00 Uhr), kam es zu massiven Störungen. Da der Flughafenbetreiber in weitaus zu geringer Anzahl Luftsicherheitskontrollkräfte [LSKK] zum Dienst eingeteilt hatte kam es an der temporären Mischkontrollstelle zu erheblichen Wartezeiten für die abflugwilligen Piloten und ihren Passagieren. Einzelne Luftfahrzeuge sind gestrandet, da sie nicht mehr rechtzeitig starten konnten.

Die Stimmung der Wartenden schlug teilweise in verbale Aggression um. Zum Schutz des Kontrollpersonals in der Mischkontrollstelle wurde deshalb durchgehend ein Polizeibeamter abgestellt. Mit den Wartenden an der Kontrollstelle wurden deeskalierende Gespräche geführt. Im Zuge der Bestreifung des Flughafengeländes konnten rund 15 Verstöße gegen die Luftsicherheitsbestimmungen festgestellt werden, welche dazu führten, dass Luftfahrzeuge mit Passagieren vorschriftswidrig unsafe abgeflogen sind. Im Zeitraum zw. 15:00 - 19:30 Uhr sind ca. 110 - 120 Luftfahrzeuge abgeflogen. Mindestens 15 davon unsafe.

Da keine lückenlose Überwachung gewährleistet werden konnte ist mit einem höheren Dunkelfeld zu rechnen. Ein Einschreiten der Polizei zur Verhinderung der unsafeñ Abflüge hätte in mehreren Fällen mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Widerstandshandlungen geführt.

Zahlreiche Wartende kündigten Beschwerden und Klagen an, u.a. auch, dass sie künftig nicht mehr zur Messe kommen werden. In zahlreichen Einzelgesprächen wurde darauf hingewiesen, dass diese Umstände nicht in der Verantwortung der Polizei liegen. Die Ursache der Wartezeiten letztlich im erheblichen Defizit des Kontrollpersonals des Flughafens [LSKK] liegt, welches für die Begleitung der mit Passagieren abfliegenden Lfz-Insassen und hierbei weiteren Maßnahmen an und um das Lfz erforderlich ist.

Zum Beginn der Abflugphase gegen 15:00 Uhr standen zunächst nur zwei LSKK zur Verfügung. Diese wurden ausschließlich zur Begleitung der mit Passagieren abfliegenden Lfz-Insassen und den daraus resultierenden Folgemaßnahmen eingesetzt.

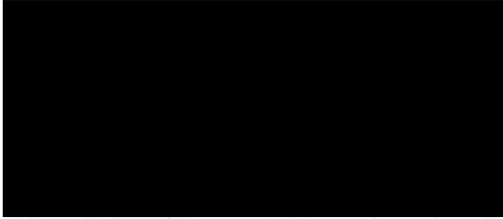
Im späteren Verlauf standen fünf LSKK zur Verfügung. Diese wurden allesamt wie oben beschrieben eingesetzt, dieser Kräfteansatz war immer noch erheblich zu gering um ein vorschriftsmäßiges Verfahren in angemessener Zeit zu gewährleisten. Die Kräfteerhöhung führte zu einer Unterbesetzung der Kontrollstelle 4. Dort haben über längere Zeit nur zwei LSKK Dienst verrichtet. Die K2 dürfte unbesetzt gewesen sein. Somit standen für die Überwachung des sensiblen Teils des Sicherheitsbereiches sehr wahrscheinlich nur zwei anstelle vier LSKK zur Verfügung.

Im Abflugzeitraum stand an der temporären Mischkontrollstelle keine LSKK für die dortige Überwachung zur Verfügung. Diese war ausschließlich mit zwei Luftsicherheitsassistenten [LuftAss] der Fa. ESA besetzt. Der Ausgang auf die Landseite war unbesetzt und wurde seitens des Flughafenbetreibers verschlossen.

Im Bereich der Ankünfte konnte häufig festgestellt werden, dass die Ankommenden ohne Begleitung von der Abstellposition zu Fuß zum Ausgang liefen. Bei Feststellung durch die Polizei wurden diese wieder zurück zum Lfz geschickt und angewiesen dort auf den Shuttle zu warten. In mehreren Fällen sind sie von den Einweisern aufgefordert worden, sich eigenständig zu Fuß zum Ausgang zu begeben.

An den übrigen drei Messetagen ist mit vergleichbarem Aufkommen zu rechnen. An der Unterbesetzung der LSKK ist für diesen Zeitraum sehr wahrscheinlich keine spürbare Verbesserung zu erwarten, weshalb in den Folgetagen mit vergleichbaren Vorkommnissen zu rechnen ist.

Die Dokumentation der festgestellten Verstöße wird auf Verlangen nachgereicht.



Anlage